

6 ZUR CHRONOLOGIE DER MAKEDONISCHEN SPÄTBRONZEZEIT

Barbara HOREJS

Die relative Stufenabfolge der makedonischen Bronzezeit in eine frühe, mittlere und späte Periode ist in ihrer Grundstruktur prinzipiell bereits seit den frühen Forschungen Heurtleys bekannt.⁷⁷⁴ Die seit der zweiten Hälfte des 20. Jhs. intensivierten Forschungsgrabungen, die in Kap. 5.1 beschrieben sind, führten in weiterer Folge zu einer wesentlichen Verfeinerung des Chronologiesystems. Den entscheidenden Erkenntnisgewinn erbrachten sicherlich die Untersuchungen in Kastanas, wo unter der Leitung von B. Hänsel eine stratigraphische Abfolge der Siedlungen mit der jeweiligen materiellen Kultur erarbeitet und vollständig publiziert wurden. Die dabei gewonnene Stufengliederung wurde mittels Radiokarbonmessungen absolut verankert und bildet seither ein wesentliches Gerüst für weiträumige Synchronisierungen. Nun ist die in Kastanas gewonnene Abfolge aber nicht durchgehend, sondern durch einen Hiatus in Schicht 20 gekennzeichnet. Der Beginn der an diese Siedlungsunterbrechung folgenden späten Bronzezeit wurde in Kastanas Schicht 19 angesetzt, die nur relativ wenige signifikante Befunde und Funde erbrachte. Die in den jüngeren Schichten der Siedlung zahlreich vorhandene mykenische Drehscheibenkeramik fehlt in diesem Abschnitt. Eine Verknüpfung mit der helladischen Chronologie war daher ebenso wenig möglich, wie eine sichere Verankerung in einem lokalen Horizont. Die von A. Hochstetter zusammengetragenen Indizien (Goldring mit Parallele in den mykenischen Schachtgräbern und minysch imitierte Ware)⁷⁷⁵ ließen lediglich eine grobe Datierung dieser Schicht in den Schachtgräberhorizont zu. Damit blieben der Beginn der späten Bronzezeit und ihre ersten Jahrhunderte in Kastanas offen. Erst ab Schicht 17 und der relativen Datierung aller folgenden Schichten über mykenische Keramik durch R. Jung ist ein verankertes und absolut eingehängtes Datierungssystem vorhanden.⁷⁷⁶ Diese Chronologie von Kastanas bot damit erstmals die Möglichkeit, die lokale materielle Kultur Makedoniens mit innerbalkanischen Gruppen zu verbinden und gleichzeitig auch absolut zu datieren, was in der Forschung seitdem gerne genutzt wird.⁷⁷⁷

Über die mykenischen Gefäße an verschiedenen Fundorten Zentralmakedoniens, die Charakterisierung der lokal-mykenischen Stilentwicklungen⁷⁷⁸ und die vorhandenen ¹⁴C-Daten wurde eine Synchronisierung der einzelnen Subphasen zwischen den Siedlungen ab SH IIIA bis zum Beginn der Eisenzeit möglich.⁷⁷⁹ Vor diesem Hintergrund sind die neueren Daten aus Assiros erstaunlich, anhand derer der Beginn der protogeometrischen Periode auf 1120 v. Chr. gesetzt wird und damit wesentlich älter sein soll als in den übrigen Siedlungen.⁷⁸⁰ Die kurz darauf durchgeführte Studie zur absoluten Datierung der Toumba von Thessaloniki und ihrer relativen Synchronisierung mit Kastanas von St. Andreou, R. Jung und B. Weninger scheint diese postulierte Hochdatierung schlüssig zu widerlegen.⁷⁸¹ Abgesehen von der Argumentation auf Basis der übereinstimmenden relativen und absoluten Datierung geschlossener Kontexte innerhalb einer längeren Abfolge beider Siedlungen, weisen die Autoren zudem auch auf die Verbindung zu den historisch belegten Daten in Mittel- und Südgriechenland sowie dem Nahen Osten hin.⁷⁸²

⁷⁷⁴ Heurtley 1939.

⁷⁷⁵ Hochstetter 1984; 1987.

⁷⁷⁶ Hänsel 2002b; Jung 2002; Jung – Weninger 2002; Jung 2003a.

⁷⁷⁷ Z. B. Koukouli-Chrysanthaki 1992; Mitrevski 1992/93; 2003; Alexandrov 2002; Krauß 2006.

⁷⁷⁸ Jung 2003a.

⁷⁷⁹ Für die Synchronisierung der Siedlungen von Kastanas und dem Prähistorischen Olynth s. Jung 2003a.

⁷⁸⁰ Newton u. a. 2003; Wardle u. a. 2007.

⁷⁸¹ Jung u. a. 2009.

⁷⁸² Jung u. a. 2009, bes. 196.

Lange Zeit offen war die in Kastanas gebliebene Lücke zwischen der späten Mittelbronzezeit und älteren Spätbronzezeit, die nur allmählich und durch vereinzelte Befunde und Funde gefüllt werden konnte, wie in Torone oder der Toumba von Thessaloniki,⁷⁸³ ohne dort allerdings durch eine geschlossene Vertikalstratigraphie mit ¹⁴C-datierten Kontexten abgesichert datiert zu sein. Dieses Forschungsdesiderat ist nun durch die Publikation der absoluten Daten aus dem Prähistorischen Olynth aufgelöst worden.⁷⁸⁴ Im prähistorischen Olynth konnte eine durchgehende Vertikalstratigraphie für das gesamte 2. Jahrtausend v. Chr. erschlossen werden, die nun zusammen mit den anderen Tells die gesamte Epoche der Mittel- und Spätbronzezeit für Zentralmakedonien abdeckt. Die ursprünglich vom Ausgräber gesetzten Ziele und Erwartungen an die olynthischen Ausgrabungen die offenen chronologischen Fragen zu lösen,⁷⁸⁵ haben sich weitgehend erfüllt. Die einzelnen Perioden sind einerseits nun absolut datiert und bieten andererseits aufgrund vorhandener Importe und Imitationen die Möglichkeit relativer Verknüpfungen zu anderen Regionen und deren Chronologiesystemen. Auf die ausgehende Frühbronzezeit bzw. beginnende Mittelbronzezeit in der ältesten Schicht 18 folgt die Mittelbronzezeit in den Schichten 17–14 sowie die frühe Spätbronzezeit in den Schichten 13–9, die mittlere Spätbronzezeit in den Schichten 8–5 und die späte Spätbronzezeit in den Schichten 4–2, gefolgt von dem Ende der Besiedlung in Schicht 1+0, die in die beginnende Eisenzeit datiert.⁷⁸⁶

Lokale Chronologie	Mykenische Chronologie	Prähistorisches Olynth		Kastanas		Thessaloniki
		Phasen	Schichten	Phasen	Schichten	Schichten
Frühe Eisenzeit	(SH III C Spät) Submykenisch – Protogeometrisch	PO VI	1+0	K V	12	2A 2B
			1100/1080 hist+calBC			2
Späte Bronzezeit (späte Phase)	SH III C	PO V		3	K IV	13
			14a			4B
			14b			4C
			15			4D
Späte Bronzezeit (mittlere Phase)	SH III B	PO IV	4	K III	16	5
			5		17	
			6		18	
			7			
Späte Bronzezeit (frühe Phase)	(MH III–) SH I	(1520 histBC/1610 calBC)	8	K III	19	6–8
			9			
			10			
			11			
Späte Bronzezeit (frühe Phase)	MH III	1610 histBC/1700calBC	12	Hiatus	20	
			13			
			PO III			

Tab. 20. Synchronisierung der zentralmakedonischen Siedlungen in lokaler und mykenischer Chronologie anhand von Stratigraphie, relativer Keramikabfolgen und publizierter und modellierter Radiokarbondaten (nach Horejs 2007a; Jung u. a. 2009; Hänsel u. a. 2010).

⁷⁸³ Cambitoglou – Papadopoulos 1988. 1989. 1990. 1991; Andreou – Psaraki 2007.

⁷⁸⁴ Hänsel u. a. 2010.

⁷⁸⁵ Hänsel – Aslanis 2010, 13.

⁷⁸⁶ Hänsel u. a. 2010, 377 Tab. 6.